

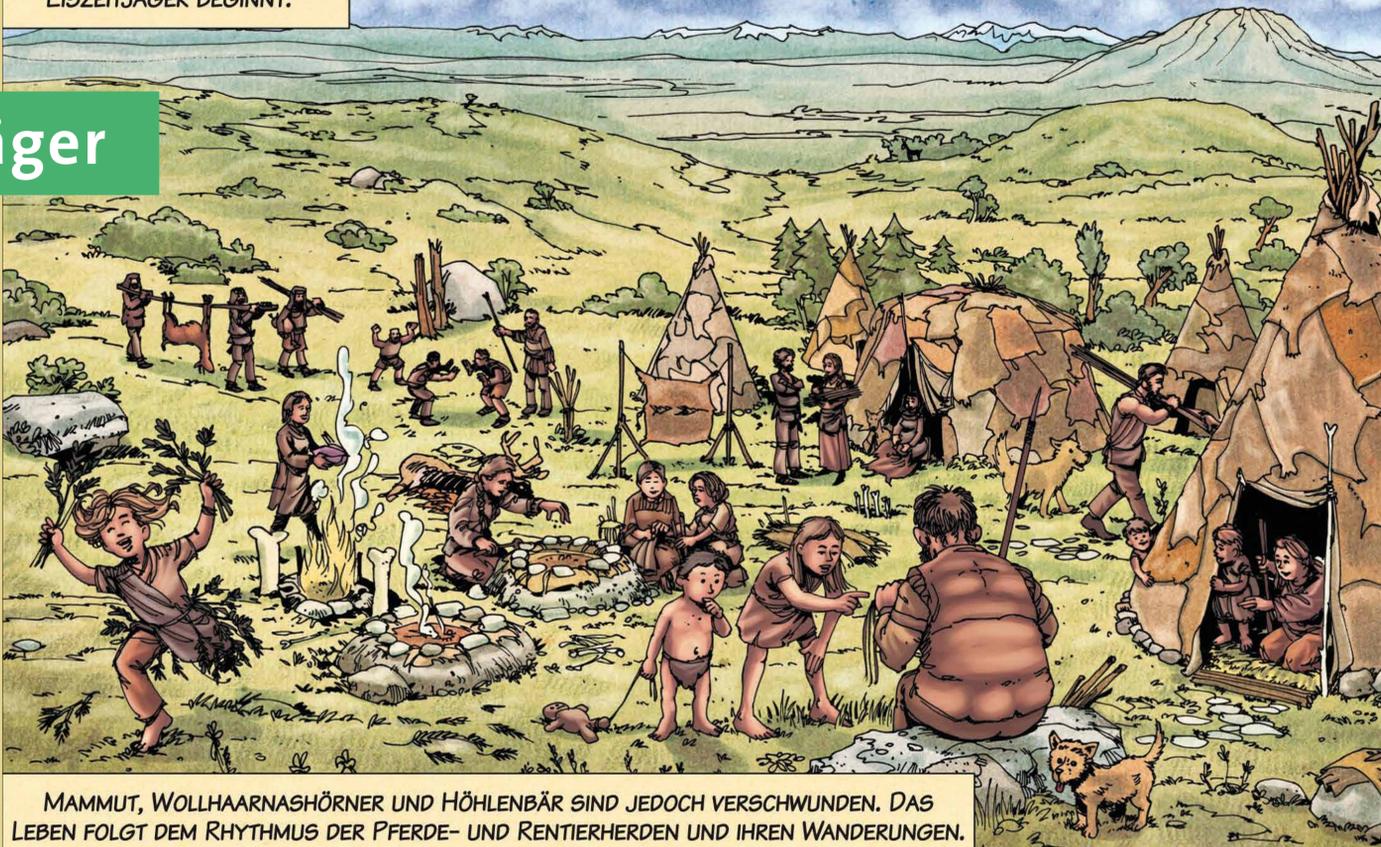
Der Mensch beginnt seit 7500 Jahren das Landschafts- gesicht zu verändern und seinen Bedürfnissen anzupassen.

Am Ende der Würmeiszeit erleben die

Eiszeitjäger

eine letzte Blütezeit, bevor sich mit der Erwärmung die Landschaft stark ändert.

ERST EINIGE JAHRTAUSENDE SPÄTER GIBT ES WIEDER SPUREN DES MENSCHEN IM SÜDWESTEN. EINE LETZTE BLÜTEZEIT DER EISZEITJÄGER BEGINNT.



MAMMUT, WOLLAARNASHÖRNER UND HÖHLENBÄR SIND JEDOCH VERSCHWUNDEN. DAS LEBEN FOLGT DEM RHYTHMUS DER PFERDE- UND RENTIERHERDEN UND IHREN WANDERUNGEN.

Es folgten die

Feuchtbodensiedlungen

der Steinzeit bis in die Bronzezeit hinein.



DIE NAHRUNG WIRD VIELFÄLTIGER: VIERBEINER UND VÖGEL ALLER ART, FISCH, MUSCHELN, SCHILDKRÖTEN, DAZU FRÜCHTE UND GERNE HASELNÜSSE.

IN DER NACHEISZEIT, DEM HOLOZÄN, ÄNDERT SICH DIE LANDSCHAFT STARK. DICHTER WÄLDER ENTSTEHEN, IN DENEN MAN DIE TIERE STATT IN GROSSEN HERDEN NUR NOCH EINZELN JAGEN KANN UND MAN NUR LANGSAM VORANKOMMT. NOCH IMMER LEBEN IM SÜDWESTEN KAUM MEHR ALS 2000 MENSCHEN. DIE ABGESCHMOLZENEN GLETSCHER HINTERLASSEN WASSERLÄUFE UND SEEN; MAN ORIENTIERT SICH MEHR ZUM WASSER.

Dichtere Wälder entstehen und die großen Herden sind verschwunden. Zum Erbe der Eiszeit gehören viele Seen und daraus entstehende Moore. Man siedelt gerne an Gewässern und Mooren.

Allein 5 Fundstellen des Unesco-Weltkulturerbes „Prähistorische Pfahlbauten“ liegen in Oberschwaben (z.B. Olzreuter Ried, „Schussenkultur“).

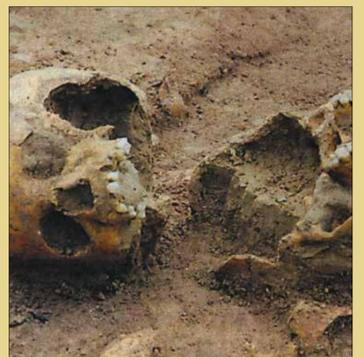
Die „Neolithische Revolution“ – das ist das entscheidend Neue!

Die „neolithische Revolution“ erreicht im 6. Jahrtausend (Jungsteinzeit) v. Chr. unsere Gegend. Es sind sehr innovative Neulinge – Migranten aus dem Osten – mit ihrer ackerbaulichen, also sesshaften Wirtschaftsweise. Die wildbeuterischen Kulturen – Jäger und Sammler – haben ausgedient.

Es breitet sich eine neue Wirtschafts- und Lebensweise aus, die Migranten aus dem Osten (heutiges Anatolien und Balkan) mitbringen:



DIESE BAUERN BRINGEN EMMER, EINKORN, GERSTE UND HIRSE MIT, LINSE, ERBSE UND LEIN SOWIE ALS NUTZTIERE RIND, SCHAF, ZIEGE UND SCHWEIN.



Sind diese Begegnungen immer friedlich verlaufen?

Die neue Lebensweise bedeutet Rodung, Weidegründe, Dörfer und Energiebedarf.